

Redaktion und Administration: Krakau, Danajewskigasse Nr. 5
Telefon: Tag 2314, Nacht 3543
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.535.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40; Postversand nach auswärts K 3·—
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G., Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Samstag, den 1. September 1917. Nr. 243.

Ein neuer erfolgreicher Tag am Isonzo.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 31. August 1917. Wien, 31. August 1917.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Bei Skala in Ostgalizien stiessen unsere Sturmtrupps mit Erfolg in die feindlichen Gräben vor.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Triest wurde gestern mittags zum vierten Male von feindlichen Fliegern angegriffen, ohne dass nennenswerter Schaden entstanden wäre. Auf der Karsthochfläche war es verhältnismässig ruhig.

Im Raume von Görz zwang den Italienern der opferreiche Niederbruch ihrer letzten Angriffe eine Kampfpause auf, die von uns dazu benützt wurde, einige noch verbliebene Feindnester auszuheben.

Ebenso kam es nördlich von Kal, nachdem am Morgen noch einige Einzelstösse des Feindes gescheitert waren, tagsüber zu keiner grösseren Kampfhandlung mehr.

Umso ungestümer warfen sich die italienischen Divisionen neuerlich auf die zwischen den eben genannten Abschnitten sich ausdehnende Front, auf unsere Stellungen bei Podlesce, Madoni, Britof und auf den seit sieben Tagen im Mittelpunkt des Isonzoringens stehenden Monte San Gabriele. Mit ausserordentlicher Zähigkeit liess der Feind Angriff auf Angriff folgen. Wieder war es der Tapferkeit und Ausdauer von Truppenverbänden aus allen Teilen Oesterreichs und Ungarns zu danken, dass in hin- und herwogender Schlacht sämtliche Stellungen siegreich behauptet wurden.

In stundenlang währenden Nahkämpfen fanden Manneszucht, Gefechtsmoral und auf gründlicher Ausbildung fussende Kampftüchtigkeit wieder einen untrüglichen Wertmesser. Voll frisch fortlebenden Angriffsgeistes holten abends bei Britof, als der Italiener von seinen Anstürmem etwas abliess, unsere Abteilungen 3 italienische Offiziere, 110 Mann und Maschinengewehre aus den feindlichen Gräben. So war auch der 14. Schlachttag für unsere Truppen ein Tag des Erfolges.

In Kärnten keine besonderen Ereignisse.

An der Südtiroler Grenze, nordwestlich von Bezzecca, entrissen wir dem Feind einen Stützpunkt. Was von den Italienern nicht im Kampfe umkam, wurde gefangen abgeführt.

Der Chef des Generalstabes.

Das neue Kabinett Seidler.

Die Rekonstruktion des Kabinetts Seidler ist durchgeführt. Die heutige „Wiener Zeitung" enthält ein Allerhöchstes Handschreiben, das im wesentlichen folgenden Inhalt hat: Die Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht Geheimer Rat Dr. Ludwig Cwiklinski, des Eisenbahnministeriums Sektionschef Geheimer Rat Dr. Karl Freiherr v. Banhans, des Justizministeriums Sektionschef Geheimer Rat Dr. Hugo Ritter v. Schauer, des Ministeriums für öffentliche Arbeiten Sektionschef Geheimer Rat Emil Ritter Homann v. Herimberg, des Finanzministeriums Sektionschef Dr. Ferdinand Freiherr v. Wimmer und des Ministeriums für Landesverteidigung Sektionschef FML. Karl Czapp v. Birkenstetten werden bei Belassung in ihrer bisherigen Verwendung zu Ministern ernannt. Sektionschef Moritz Ritter v. Ertl, der bisherige Leiter des Ackerbauministeriums, wurde unter Verleihung der Würde eines Geheimen Rates in Gnaden von seiner Stellung enthoben und sein Portefeuille dem Geheimen Rat Ernst Grafen Silva-Tarouca übertragen. Der bisherige Leiter des Handelsministeriums Geheimer Rat Dr. Viktor Mataja wurde seines Amtes in Gnaden enthoben, an seine Stelle tritt Universitätsprofessor Hofrat Dr. Friedrich Freiherr v. Wiesner als Handelsminister. Die Sektionschefs Dr. Iwan Ritter v. Zolger, Dr. Julius v. Twardowski-Skrzypna, der Universitätsprofessor Hofrat Dr. Johann Horbaczewski und Geheimer Rat Dr. Viktor Mataja wurden zu Ministern ernannt, wobei Dr. v. Twardowski mit den von ihm bisher versehenen Agenden betraut bleibt. Dr. Mataja und Dr. Horbaczewski haben die Vorarbeiten für die Schaffung eines Ministeriums für soziale Fürsorge und für Volksgesundheit zu leiten. Dr. Ritter v. Zolger hat einen ganz neuen, in der Regierung bisher nicht vorgesehenen Wirkungskreis erhalten, den man als den eines beratenden Ministers bezeichnen kann. Seine Aufgabe wird es nämlich sein, „sich fallweise über Wunsch des Ministerrates und unbeschadet der verschiedenen Zentralstellen und sonstigen Verwaltungsinstanzen mit der einheitlichen Vorbereitung solcher mit dem Kriege zusammenhängenden Verwaltungsangelegenheiten der österreichischen Regierung, die den Wirkungskreis mehrerer Ministerien berühren, zu befassen, um deren einvernehmliche Austragung oder Bereitstellung für die Beschlussfassung im Ministerrate zu erleichtern".

Das neue Ministerium bildet somit ein nationales Koalitionsministerium in vollendetster Gestalt, indem jede Nation in der neuen Regierung vertreten ist. Von den vier neuen Ministern geniessen drei den besten Ruf als hervorragende Gelehrte, der vierte hat als Vertreter des böhmischen Grossgrundbesitzes seit Beginn dieses Jahrhunderts wiederholt die Initiative in wichtigen Fragen ergriffen. Die Grundtendenz des neuen Ministeriums ist darin zu erblicken, dass hochverdiente Beamte und hervorragende Gelehrte, die allen Volksstämmen unseres Vaterlandes angehören, die Lösung der ungemein vielfältigen und schwierigen Fragen durchführen sollen, die der Weltkrieg unserer Monarchie gestellt hat.

TELEGRAMME.

Die Schlacht am Isonzo.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 31. August.

Der Kriegsberichterstatter des „Fremden-Blatt", Siegfried Geyer, meldet seinem Blatte:

Obgleich die Italiener ihre Massenangriffe gegen das Plateau von Bainsizza auch gestern mit allen Mitteln fortgesetzt haben, scheinen die Kämpfe nördlich von Podiesce doch allmählich in den Stellungskrieg überzugehen. Die Hauptanstrengungen des Feindes sind wohl zu Ende und dseine Aktionen haben nur mehr den Zweck sich einen für den Stellungskrieg günstigen Frontverlauf zu sichern.

Dagegen bemüht er sich im Süden weiter, um Görz Raum und Bewegungsfreiheit zu gewinnen. Das Zentrum der Kämpfe bildet hier das Hügelgelände von San Marco, das mit Nahkampfmitteln verteidigt wird, da immer neue Bataillone Sturm laufen. Seit der Räumung von Görz, wo italienische Kavallerie in Aktion trat und völlig versagte, hat man Kavallerie nicht mehr vorne gesehen. Gestern versuchte die italienische Führung, sie gegen unsere Stellungen nördlich des Monte San Gabriele in das Gefecht eingreifen zu lassen, wohl um einen Ueberraschungserfolg zu erzielen. Das Manöver schlug fehl. Unsere Maschinengewehre richteten in den Kavalleriemassen furchtbare Verheerungen an. Was am Leben blieb, flüchtete eilig nach rückwärts.

Der Monte San Gabriele war auch gestern heisser Kampfboden. Im Halbkreis rennen die Italiener den Berg an und halten unsere Nachschubstrassen unter vehementem Feuer, um unseren Verteidigern den Munitionsnachschub und die Verpflegung möglichst zu erschweren. Nachdem feindliche Abteilungen vorgestern am Nordbug geworfen worden waren, griffen sie gestern mit Verstärkungen an der gleichen Stelle wieder an und kamen auch in die erste Linie. Erst in vorgeschrittenen Abendstunden begann bei strömenden Regen unser Gegenangriff, der den Gegner nach heftigem Kampfe wieder zurücktrieb.

Gestern früh erschienen wieder italienische Flieger über Triest und warfen ohne Einhaltung bestimmter Ziele Bomben auf die Stadt. Abermals wurden Einwohner getötet und Privatgebäude beschädigt. Es scheint sich um ein systematisches Bombardement der offenen Stadt zu handeln und man darf neugierig sein, wie die italienischen Heeresberichte dieses völkerrechtswidrige Vorgehen zu rechtfertigen versuchen werden.

Die Abgrenzung des nördlichen Kriegsgebietes.

Wien, 31. August. (KB.)

Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Kundmachung des Ministeriums des Innern über die Abänderung der Grenzen des nördlichen Kriegsgebietes in Oesterreich.

Darnach hat das Armeeoberkommando die Grenzen der nördlichen Kriegsgebiete in Abänderung der bisherigen Abgrenzung in der Weise bestimmt, dass die politischen Bezirke Przemyslany, Bobrka, Zydaczow, Rohatyn, Stryj, Skole, Dolina, Kałusz, Stanislau, Bohorodczany und Nadworna mit Wirksamkeit vom 1. September 1917 aus dem engeren nördlichen Kriegsgebiete ausgeschieden und in das weitere nördliche Kriegsgebiet einbezogen werden.

Die Vorgänge in Russland.

Die Auflehnung des finnischen Landtages gegen die Regierung.

Helsingfors, 31. August. (KB.)

Wie Reuter meldet, hinderten die russischen Truppen, die das Landtagsgebäude besetzt hatten, die Abgeordneten am Betreten des Gebäudes.

Neunundsiebzig sozialistische Abgeordnete begaben sich in das Gebäude des alten Landtages und nahmen mit 44 gegen 35 Stimmen eine Resolution an, die anerkennt, dass die Sitzung in gesetzmässiger Weise abgehalten wurde.

Mangel an Lebensmitteln für die Armee.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 31. August.

Dem „Russkoje Slowo" zufolge ist die Zufuhr von Verpflegung an die russische Front ins Stocken geraten.

Der Ernährungsminister hat an alle Ernährungskomitees die dringende Aufforderung gerichtet, unverzüglich Abhilfe zu schaffen.

Wiedereinführung der Prügelstrafe.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest, 31. August.

Der „Pester Lloyd" bringt über Stockholm den Brief eines russischen Soldaten, der schreibt, dass die körperliche Züchtigung in der russischen Armee wiedereingeführt worden sei.

Ernennung einer Staatssekretärin.

Petersburg, 31. August. (KB.)

(Reutermeldung.) Kerenski ist hieher zurückgekehrt.

Gräfin Panine wurde zur Staatssekretärin ernannt.

Herabsetzung der Brotrationen in Petersburg.

Stockholm, 31. August. (KB.)

„Aftonblad" meldet aus Haparanda, dass die Brotrationen in Petersburg herabgesetzt wurden.

Man rechnet wegen der Hungersnot im Wolgagebiete mit einer weiteren Verringerung.

Die Friedensfrage.

Wilsons Antwort eine strikte Ablehnung.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Haag, 31. August.

Aus New-York wird gemeldet:

Wilsons Antwort, die Verhandlungen mit der deutschen Regierung ablehnt, solange diese nicht den Willen des deutschen Volkes repräsentiert, vernichtet alle Aussichten auf einen baldigen Frieden.

Denn obwohl die Antwort Amerikas selbständig gegeben wurde, stellt sie doch das Ergebnis der Besprechungen Amerikas mit den übrigen Ententestaaten dar, so dass die amerikanische Antwort als Vorläufer der Antwort der übrigen Alliierten gelten wird.

(Es ist zu bemerken, dass der offizielle Wortlaut der Antwort Wilsons noch nicht vorliegt, daher gegenüber den Kombinationen der Ententepresse Vorsicht am Platze ist. Anm. d. Red.)

Freude in England.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Haag, 31. August.

Die Londoner Presse freut sich über die Niederlage des Papstes und über Wilsons Stellungnahme.

Nur „Daily Chronicle" zitiert einen Abschnitt aus dem noch unbekannten Text der Note Wilsons, wonach dieser erklärt, keinen wirtschaftlichen Krieg nach dem Frieden zu führen.

Eine Friedenskonferenz unter Vorsitz des Papstes?

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 31. August.

„Exchange Telegraph" meldet, dass auf englische Anregung hin eine internationale Konferenz von Vertretern aller christlichen Konfessionen unter dem Vorsitze des Papstes stattfinden werde, um die Grundlagen eines dauerhaften und gerechten Friedens zu erörtern.

Eine neue Kriegspartei in England.

London, 31. August. (KB.)

Reuter meldet, dass eine neue Nationalpartei gegründet wurde, der eine Anzahl Unionisten angehören.

Ihr Ziel ist, den allgemeinen Wunsch nach einer aufbauenden Politik auf demokratischer Grundlage zu verwirklichen. Die neue Partei ist für eine energische Fortsetzung des Krieges bis zum völligen Siege.

Die Verluste der englischen Handelsflotte.

Amsterdam, 31. August. (KB.)

„Allgemeen Handelsblad" berichtet aus London, dass seit dem 17. Februar durch U-Boote insgesamt 695 britische Schiffe versenkt wurden, davon 525 mit über 1600 Tonnen.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 31. August. (KB.)

(Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden durch unsere U-Boote wieder 24.000 Bruttoregistertonnen vernichtet.

Amerikanische Gegen-U-Boote.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 31. August.

„New-York Times" melden, dass drei der neuen amerikanischen Gegen-U-Boote vollendet seien.

Es seien dreihundert im Bau, die im Laufe des Monates November fertiggestellt würden.

Türkischer Generalstabsbericht.

Konstantinopel, 30. August. (KB.)

Die Agence Milli meldet aus dem Hauptquartier:

Am 30. ds. ziemlich lebhafte gegenseitige Patrouillentätigkeit. An der Kaukasusfront wurde ein gegnerischer Versuch, mittels eines Torpedobootes Soldaten in Vona zu landen, vereitelt. Vona wurde hierauf bombardiert, wobei das Krankenhaus und andere Gebäude beschädigt wurden.

An der Sinaifront gingen am 27. ds. zwei englische Kompagnien gegen unsere Stellungen östlich Gaza vor, wurden aber abgewiesen und verfolgt. In der Nacht vom 27. auf den 28. fand im Vorgelände ein Patrouillengefecht statt. Der Feind wurde zurückgeworfen. In der Nacht vom 28. auf den 29. leichtes Gewehrfeuer.

Unter dem Schutze eines französischen Schiffes versuchten Banditen bei Tartusi zu landen, wurden aber daran verhindert.

Falsche Nachrichten vom Tode Lord Greys.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 31. August.

Der Bericht vom Tode Lord Greys bezieht sich nicht auf den früheren Staatssekretär, sondern auf den Earl Robert Grey, der vom Jahre 1904 bis zum Jahre 1911 Generalgouverneur in Indien war.

Lebensmittelnot in Turin.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Lugano, 31. August.

Die Lage in Turin ist aufs neue äusserst bedrohlich. Der Bürgermeister telegraphierte gestern an den Ministerpräsidenten Boselli und an den Lebensmittelkommissär Canepa, dass Turin wieder ohne Mehl sei. Sofortige Massnahmen seien notwendig, um äusserst ernste Folgen zu verhüten. Sollten seine Bitten kein Gehör finden, so könnte die Stadtverwaltung die unverschuldete Verantwortung für das, was kommen werde, nicht übernehmen.

Das Lebensmittelkomitee von Turin telegraphierte an Canepa, dass der vom Kriegsminister nach den letzten Unruhen in Turin angewiesene Weizen mit ungeheurer Verspätung der Eisenbahn eingetroffen sei. Die Lage sei äusserst ernst.

Die gestrigen Abendberichte.

Wien, 30. August. (KB.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: 30. August, abends:

Nachmittag griff der Italiener wieder auf der Hochfläche von Bainsizza und San Gabriele vergeblich an.

Berlin, 30. August. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet: 30. August, abends:

Keine besonderen Ereignisse.

Kleine Chronik.

Das Abgeordnetenhaus soll, wie Ministerpräsident Dr. v. Seidler einer Abordnung von Agrariern aller Parteien mitgeteilt hat, am 18. September l. J. zusammentreten.

Unterschleife in der Verpflegsbranche. Vor dem Heeresdivisionsgericht spielt sich seit Montag ein Prozess gegen elf Personen, ausnahmslos Angehörige der Militärverpflegsbranche ab, die sich mannigfache Unterschleife in grossem Umfang zuschulden kommen liessen und überdies unerlaubte Geschenke entgegennahmen. Ueber den Inhalt der Anklageschrift und den weiteren Verlauf der Verhandlung werden wir noch berichten.

Lokalnachrichten.

Weizenmehl für Kranke. Das Stadtpräsidium erhielt von der k. k. Statthalterei 2720 Kilo Weizenfeinmehl für Kranke, die zu Hause die Kur durchmachen und Brot nicht geniessen können. Anweisungen zum Bezug dieses Mehles sind, von Montag den 3. September l. J. angefangen, beim städtischen Approvisionierungsbureau in der Poselskagasse Nr. 12, Tür Nr. 9, vormittags von 9 bis 12 Uhr gegen Vorlage eines durch das städtische Gesundheitsamt bestätigten ärztlichen Zeugnisses erhältlich. Dieses Mehl wird in Mengen von 900 Gramm per Kopf für 14 Tage gegen 18 Abschnitte der Brotkontrollkarte ausgefolgt werden.

Ungarische Früchte und Gemüse. Die Statthalterei teilt mit: Zur Vorbeugung von Missbräuchen beim Kleinverkauf von frischem Gemüse und Früchten sind die Kleinverschleisser, die Gemüse und Früchte ungarischer Herkunft verkaufen, verpflichtet, sich mit einer vom zuständigen Marktamt auszustellenden Bestätigung über die Herkunft der Ware aus Ungarn auszuweisen. Ueberdies sind die Händler verpflichtet, bei dem Verkaufsstandplatz neben den betreffenden Waren eine entsprechende Tafel mit der ausdrücklichen Aufschrift „ungarische Früchte", bzw. „ungarisches Gemüse" auszuhängen. In Ergänzung dieser Verordnung teilt der Krakauer Magistrat mit, dass die entsprechenden Bestätigungen über die Herkunft der Ware aus Ungarn das Marktkommissariat auf Grund vorgelegter Fakturen oder anderer Beweise ausstellen wird.

Der Ausschuss der Bibliothek „Esra", Krakowskagasse 45, gibt bekannt, dass die Wiedereröffnung der Bibliothek am 28. August l. J. erfolgt ist. Die Bücherausgabe findet vorläufig an jedem Samstag, Dienstag und Donnerstag zwischen 8 und ½10 Uhr abends statt.

Eine Konsultierungsstelle für Lungenkranke des Galizischen Landesvereines vom Roten Kreuze wurde am 30. August l. J. in Przemyśl feierlich eröffnet und eingeweiht.

Wetterbericht vom 31. August 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
30./8.	9 h abds.	747	14·2	17·6	windstill	heiter	—
31./8.	7 h früh	748	14·5	15·5	"	¾ bewölkt	—
31./8.	2 h nchm.	746	23·5	22·1	SW	⅓ heiter	—

Witterung vom Nachmittag des 30. August bis Mittag des 31. August: Meist heiter, ruhig, trocken, warm.

Prognose für den Abend des 31. August bis Mittag des 1. September: Wechselnd bewölkt, mässige südliche Winde, Neigung zu leichten Niederschlägen.

EINGESENDET.

Ich suche für den Privatunterricht meines 6jährigen Söhnchens in den Lehrgegenständen der I. Volksschulklasse in deutscher Sprache zwei bis drei gleichaltrige Kameraden. Dieser Unterricht würde in meiner Wohnung stattfinden. Eltern, welche geneigt sind, ihr Kind an diesem Unterricht teilnehmen zu lassen, werden gebeten, mir dies gütigst schriftlich bekannt zu geben.

Oberst v. Grimm
k. u. k. Festungskommando

Militärisches.

Die verwendung des polnischen Hilfskorps. Im Einvernehmen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland wird das gesamte ungeteilte polnische Hilfskorps an der Front verwendet werden, da die allseitige Offensive der Feinde die Zusammenfassung aller militärischen Kräfte erfordert. An der Front wird das polnische Hilfskorps unter österreichischem Kommando stehen. Sobald die Kriegslage dies gestattet, wird das polnische Hilfskorps seinen eigentlichen Zweck, den Kader für das polnische Heer zu bilden, wieder zurückgegeben werden. Inzwischen bleibt das notwendige Ausbildungs- und Werbepersonal, das teils aus österreichischen, teils aus polnischen Staatsangehörigen besteht, im Königreich Polen zurück. Die Verhandlungen der Okkupationsregierungen über die Einsetzung einer polnischen Regierung stehen vor dem Abschluss.

Erledigte Militärstiftungen.

Erzherzog Karl-Stiftung. Neun Plätze, je K 300 bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres. Anspruchsberechtigt im schulpflichtigen Alter stehende und bildungsfähige weibliche Waisen von verdienten und bedürftigen Offizieren, die entweder vor dem Feinde gefallen oder infolge Kriegsstrapazen gestorben sind, oder für Töchter von bedürftigen Offizieren, die sich vor dem Feinde ausgezeichnet haben. Beizuschliessen: Taufschein, letzte Schulnachricht der Aspirantin; Vermögensausweis, Totenschein des Vaters. Einzusenden bis 1. November 1917 an die Evidenzbehörde (vorgesetztes Kommando) von dieser (diesem) unter Anschluss einer Stiftungsqualifikationseingabe in duplo an das Kriegsministerium bis 15. November 1917. Stempelfrei.

Sarajevo-Stiftung vom k. u. k. Major Franz Jaitner für Offizierswitwen und -Waisen. Ein Platz zu K 250.—, einmalige Beteilung. Anspruchsberechtigt in erster Linie: Hilfsbedürftige Witwen und elternlose Waisen der mobilisiert gewesenen k. u. k. Reserveoffiziere des Soldatenstandes, die im Jahre 1878 im Okkupationsgebiet gefallen oder an Verwundung oder Krankheit gestorben sind, in zweiter Linie: Hilfsbedürftige Witwen und elternlose Waisen der vor dem Feinde gefallenen Berufsoffiziere des Soldatenstandes, mit Bevorzugung jener, deren Gatten oder Vater während der Okkupation im Jahre 1878 gefallen sind. Beizuschliessen Mittellosigkeitszeugnis, Totenschein des Gatten oder Vaters und der Mutter. Von Witwen auch der Trauschein. Einzusenden bis 15. Oktober 1917 an die Evidenzbehörde, von dieser unter Anschluss einer Stiftungsqualifikationseingabe an das Kriegsministerium bis 30. Oktober 1917. Stempelfrei.

Theater, Literatur und Kunst.

Krakauer dramatische Schule. Die dramatische Schule K. Gabryelski beginnt den Unterricht am 4. September l. J. Die Schüler dieser Anstalt werden für das Bühnenfach vollkommen theoretisch und praktisch vorbereitet. Die praktischen Uebungen umfassen: Monolog, Dialog, Bühnenensemble mit Berücksichtigung diverser Stile sowohl der einheimischen wie der fremden Literatur und werden auf einer speziell zu diesem Zwecke eingerichteten Bühne durchgeführt. Die Schule legt besonderen Wert darauf, die Schüler für jedes Bühnenensemble vollkommen vorbereitet zu haben. Der theoretische Unterricht umfasst: 1. Vorträge über Technik und Aesthetik der Sprache, 2. allgemeine und polnische Literatur mit besonderer Berücksichtigung der Bühnenliteratur, 3. Kostümkunde, 4. Bühnenkunde, 5. Kunstgeschichte, 6. Geschichte und Kritik des Theaters. Die Vorträge finden derart statt, dass durch Besprechungen der wichtigsten Fragen bei gleichzeitigen Demonstrationen (Lichtbilder, Darstellungen, Vorträge, Musik) dem Schüler Gelegenheit geboten wird, die betreffenden Kunstwerke eingehendst zu studieren und in diese einzudringen. Einschreibungen täglich von 11 bis 1 und von 4 bis 6 Uhr in der Kanzlei (Annagasse 2, II).

1. September.

Vor drei Jahren.

Die einwöchige Schlacht zwischen Weichsel und Dnjestr brachte der Armee Auffenberg einen vollständigen Sieg. — Zwischen Reims und Verdun wurden die französischen Armeen zurückgeworfen und werden verfolgt.

Vor zwei Jahren.

Die Festung Luck ist seit gestern in unserer Hand. — Bei Bialykamien wurde die russische Front durchbrochen. — Dadurch mussten auch die westlich des Styr und an der Strypa stehenden Russen den Rückzug antreten. — Am südwestlichen Kriegsschauplatze blieb die Lage unverändert. — Auch im Westen keine grösseren Ereignisse.

Vor einem Jahre.

Bei Orsova und Herkules Fürdö wurden rumänische Angriffe abgewiesen. — In der Bukowina und in Ostgalizien griffen die Russen an einzelnen Frontteilen an, wurden aber überall zurückgewiesen. — Im Küstenlande lebhaftere Tätigkeit der feindlichen Artillerie. — Südlich Salcano und westlich Lokvica wurde italienische Infanterie durch Feuer vertrieben. — Nördlich der Somme beschränkte sich der Gegner auf starkes Geschützfeuer. — Südlich der Somme kam es zu starken französischen Angriffen, die in unserem Feuer scheiterten. — Im Maasgebiet rege Feuer- und Patrouillentätigkeit.

SPORT.

„Donaustadt“ (Wien) gegen „Cracovia“. Sonntag, den 2. September trägt „Cracovia“ mit dem Wiener Sportklub „Donaustadt“ ein Fussballwettspiel aus. Das „Fremden-Blatt“ vom 28. ds. bringt über das Wettspiel folgende Notiz: „Der Sportklub „Donaustadt“, der Meister der II A-Klasse, welcher auch heuer seine gute Form bekundete, indem er gegen „Rapid“ 5:2, gegen „Red Star“ 5:0 und „Slovan“ 2:1 spielte, ist Sonntag, den 2. September Gast des Sportklubs „Cracovia“ in Krakau. Sollte „Donaustadt“ seine komplette Mannschaft nach Krakau bringen können, dann dürften wir den Wienern den Sieg nicht absprechen. Jedenfalls wird es einen harten Kampf mit der tüchtigen Krakauer Mannschaft geben, die ja die beste Klasse bei den polnischen Vereinen repräsentiert.“ Nach den Nachrichten, die uns vom Oesterreichischen Fussballverband zugekommen sind, kommen die Wiener mit der kompletten Mannschaft.

FINANZ und HANDEL.

Die „Gott-helft“-Briefe. Im „Neuen Pester Journal“ lesen wir: In Kreisen, die dem kommerziellen Leben ferne stehen, dürften die „Gott-helft-Briefe“ oder „Gott-helft-Bons“ ganz unbekannte Dinge sein, es erscheint somit nötig, den Leser mit dieser Art von Briefen vorerst bekannt zu machen. In kaufmännischen Kreisen, namentlich der Provinz, ist es seit langer Zeit üblich, Schulden, die nicht im Prozesswege, sondern freundschaftlich, d. h. in privatem Ausgleichswege reguliert werden, nach Möglichkeit in Barem zu zahlen, für den Rest aber einen Schuldschein oder einen Bon zu geben, der den Passus enthält: „Den restlichen Betrag von x-Kronen zahle ich Ihnen, sobald mir Gott hilft“ (im Jargon: helft). Diese Gott-helft-Briefe werden in gutem Glauben ausgestellt und angenommen und konnten auch vor dem Börsenrate geltend gemacht werden, der sie als rechtskräftigen Schuldschein, betrachtete, wenn nachgewiesen werden konnte, dass Gott dem Schuldner tatsächlich geholfen hat. In der allerjüngsten Zeit nun, in der es zahlreiche kleine Kaufleute der Provinz, die vor einigen Jahren total zugrunde gegangen waren, zu recht ansehnlichen Vermögen brachten, beginnen die im Besitze solcher „Gott-helft-Briefe“ befindlichen Gläubiger ihre Forderungen in verstärktem Masse einzutreiben, und zwar nicht bloss im Wege des Börsenschiedsgerichtes, sondern bei den ordentlichen Gerichten. Speziell bei den Budapester Gerichten, welche diese Briefe bisher als nicht rechtskräftiges Papier betrachteten, macht sich gegenwärtig die Auffassung geltend, dass diese Briefe oder Bons rechtskräftige Dokumente sind, und es wurden, wie wir erfahren, in den letzten Wochen auf Grund der „Gott-helft-Briefe“ den hiesigen Gläubigern bereits namhafte Beträge zugeurteilt.

Kinoschau.

„KRIEGSFÜRSORGEKINO (OPIEKA)“ der Festung Krakau, Zielona 17. — Programm vom 28. August bis einschliesslich 3. September. An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Messterwoche. Neueste Kriegsberichte. — **Naturaufnahmen.** — **Der Leidensweg der Blanche Gordon.** Drama in fünf Akten mit Alice Brady in der Hauptrolle. — **Lustspiel.** — **Militärmusik mit Harfenbegleitung.**

„K. u. K. FELDKINO“, Fuhrenpark des k. u. k. Festungs-Verpflegsmagazins. (Eingang durch die Bosackagasse). Programm vom 1. bis 2. September:

Kriegswochenbericht. — **Venedig.** Naturaufnahme. — **Schatten der Vergangenheit.** Drama in zwei Akten. — **Sensationelle Heiratsannonze.** Ein humorvolles Zeitbild in drei Akten.

„SZTUKA“, Janagasse. Programm vom 1. bis einschliesslich 6. September:

Die Fuss-Spur. Drama in vier Akten. — **Der Liebhaber in Noeten.** Lustspiel in einem Akt. — **Naturaufnahme.**

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Erwin Engel.** Drukarnia Ludowa in Krakau.